Arbeitsdienst übergibt die Straße Gerolstein – Roth

Der 1. Mai! Tag der nationalen Arbeit! Die Männer der Abteilung 2/42, Gerolstein, beendigen „ihre“ Straße, an der sie über 2 Jahre gebaut haben. Von Gerolstein, der Verbindungsweg zwischen Auburg und Munterley in zahlreichen Kurven hinauf nach Roth verbindet somit Gerolstein unmittelbar mit Roth und erschließt schwer zugängliches Acker- und Wiesenland einer ertragsreicheren Ausnutzung. Während früher ein unzulänglicher 9 km langer Fahrweg Roth mit Gerolstein, auf dem Umweg über Müllenborn verband, ist nunmehr der Verbindungsweg um mehr als die Hälfte gekürzt und entspricht allen Anforderungen eines modernen Verkehrsweges.

Hier haben die Arbeitsmänner, der Abteilung 2/242 Gerolstein, gearbeitet. Mancher, der keine körperliche Arbeit gewohnt war, wird verzweifelt, die harten Felsblocken vor sich gesehen haben, die durchbrochen bzw. weggeräumt werden mussten. Männer der Eiffel, vom Niederrhein, vom Sauerland, ja Männer aus fast allen deutschen Gauen rangen hier mit den Felsen, der drohend, als wäre er sich seiner Unüberwindbarkeit bewusst, in der Munterley auf die Männer herabsah, die Tag um Tag mit Schippe und Hacke ihm an den Leib gingen, um sich ihren Weg zu bahnen, den Weg zum Deutschen Bauern. Immer neue Männer sah die Munterley, immer wieder lösten neue Gesichter alte ab und wenn diese wieder gingen, waren sie von Wind und Wetter hart geworden, Braun verbrannt und trotzig. Tausende Kubikmeter Erde und Steine wurden bewegt; der Eifelwinter kam und ging, Stürme brausten um die Munterley und doch wurde die Arbeit fertig…

Einweihungstag! Die Männer stehen mit geschultertem Spaten vor dem Gedenkstein. (--) Stürmer marschierten mit und viele Gäste aus den Dörfern, die mittelbar oder unmittelbar von dem neuen Weg berührt werden, umsäumen den Feierort. (--):
Dann marschiert der Arbeitsdienst mit den Kameraden (--) zur Abteilungsunterkunft, um noch einige Stunden kameradschaftlichen Beisammensein miteinander zu verbringen.

An der Stätte der Einweihungsfeierlichkeit schaut in kräftigen Buchstaben aus dem Felsen gehauene Inschrift weit ins Eifelland hinein, nicht kleinlich, reklamehaft auf den Betrachter gerichtet, nein zeitlos und losgelöst.

Deutscher Bauer! Diesen Weg, verdankst du dem Führer und seinem Reisarbeitsdienst.

Quelle: Stadtarchiv Gerolstein, Buch „Erinnerungen“. Auszug einer Zeitung (näheres nicht bekannt)

Weitere Informationen über den Reichsarbeitsdienst erhalten Sie hier: Reichsarbeitsdienst – Wikipedia

Vermutlich wurde das Arbeitslager in Gerolstein bereits 1934 errichtet. (Quelle: Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung (IIA), Andreas Borsch, M.A.)

Ab dem 1. Juni 1931 war Gustav Johannes Simon (* 2. August 1900 in Malstatt-Burbach (heute Saarbrücken); † 18. Dezember 1945 in Paderborn) Gauleiter des neugeschaffenen Gaus Koblenz-Trier (ab 1941: Gau Moselland) (Quelle: Gustav Simon (Gauleiter) – Wikipedia).

Daher gehen wir davon aus, dass die Straße 1936 bzw. 1937 fertiggestellt wurde.

Die Arbeiter des RAD zogen täglich aus dem Lager im Bereich der heutigen Sarresdorfer Straße 3 zu ihren Arbeitsstätten. Vor den jüdischen Geschäften hier in Gerolstein wurden Schmähgesänge gesungen.
Bereits 1935, so Herr BORSCH (a.a.O.) wurden die ersten Fensterscheiben an jüdischen Geschäften in Gerolstein eingeworfen.
Dies gipfelte in der Reichspogromnacht am 9. November 1938. Alle Geschäfte wurden beschädigt; Nathan LEVY und ein weiterer jüdischer Mitbürger kamen kurzzeitig in sog. Schutzhaft. Die anderen jüdischen Bürger wurden in ihren Kellern eingesperrt.
Andreas BORSCH gibt an, dass es einerseits ortsfremde SA-Kräfte waren, die hierbei von lokalen Kräften tatkräftig unterstützt wurden. Die Namen dieser lokalen Kräfte, so Andreas BORSCH, konnten nicht ausfindig gemacht werden.

Herr BORSCH konnte ein frühes Beispiel nationalsozialistischer und antisemitischer Wirkmacht ausfindig machen: Die Erpressung des jüdischen Viehhändlers Salomon Siegler im April 1933 in Gerolstein.

Die Publikationen von Andreas BORSCH finden Sie hier: Veröffentlichungen | Universität Trier